

In den Wiesen der Aach

Natürlich ist diese Geschichte frei erfunden. Sie ist nicht wahr. Zufälligkeiten sind Zufälligkeiten.

Gerd Zahner

1. Szene.

W, in der Uniform des mittleren Polizei - Dienstes, tritt ins Kaffee Hanser.

Er ist jung, war lange verletzt und zeigt eine stolze Haltung. Sieht: F

F, etwa, 40, Erster Hauptkommissar, eigentlich jemand, der normalerweise mit W nicht zusammentrifft, F ist Dozent an einer Polizeiakademie, in Zivil, F ist ein 40 jähriger Mann, und versucht zunächst mit der Routine des Überlegenen in mehreren Anläufen W für die „Filmarbeit“ einzufangen.

W wurde durch Terroristen (Sonnenberg und Becker) in Singen verletzt und soll jetzt diese Situation noch einmal spielen, damit es für die Polizeiarbeit gefilmt werden kann.

W wollte dies eigentlich ablehnen, da es zu belastend ist, seinen Fasttod zu spielen, wurde aber zu den Filmarbeiten dienstlich bestellt.

W wurde schwer, durch mehrere Schüsse verletzt, so dass dieses Spiel für ihn kein Spiel, sondern schmerzhaft Erinnerung ist.

Der Ort ist das Kaffee Hanser in Singen.

Zwei Kollegen spielen Sonnenberg und Becker. Dazu Kameramann und Ton.

F: Sie sehen aus, wie ich, als ich jung war.

W: Herr Hauptkommissar gegen Sie bin ich ein Amateur.

F: Sie sind jung.

W: War.

F: Ein Glas Wein lockert auf.

W: Ich komme nicht freiwillig.

F: Die Reha tat gut?

W: Die Schmiederkliniken sind kein Jungbrunnen.

F: Aber helfen.

W: Man lernt Leute kennen, die alles vergessen haben und vergisst sie.

F: Äh. Wollten Sie schon immer Polizist werden. *(reicht Gläser, öffnet die Flasche)*

W: Als Kind: Jojo.

F: Jojo?

W: Man ist Kind, wirft's weg, wird das Andere, das Ferne, und alles kommt wieder aufgerollt zurück und verhakt sich am Ende.

F: Das ist von wem?

W: Die Reha macht Leseaugen?

F: So.

W: Und das Lesen verändert.

F: Welche Bücher.

W: Ich las Bücher unter der Frage, welcher Autor wäre ein guter Polizist.

F: Ah ja.

W: Joseph Conrad wäre z. B ein guter Polizist. Bei ihm sind alle schuldig. Goethe wäre ein guter Polizist. Er fragt immer nach dem Grund. Shakespeare ist eher die andere Seite. Marlowe würde ich sofort wegsperren. Max Frisch, Graf Öderland ist eindeutig.

F: Noch Wein.

W: Brauchen Sie mich betrunken.

F: Das Hanser hat hübsche Gläser.

W: Das Glas ist die Uniform der Flasche.

F: Wie meinen Sie das.

W: Sie besitzen die Routine des Überlegenen. Herr 1. Hauptkommissar.

F. (*ignoriert, schenkt ein*) Die nach oben geschlossene Form zu einem Drittel gefüllt.

W: Zwei Drittel Leere, wie die Reha.

F: Ich schätze auch bauchige Gläser. Sie führen den Wein zur Zungenmitte, was die Aromen der Frische explodieren lässt. Mit diesem Glas trifft der Wein verspätet auf die Zungenmitte. Die Süße wird langsamer unterstrichen.

W: Ohne den Wein, die meisten hätten überhaupt keine Meinung.

F: Im zweiten Berühren die Säure.

W: Die einen trinken immer bessere Weine, wir Weizenbier.

(W verzieht, schlagartig und nicht gespielt im Schmerz das Gesicht, ein Reflex, der sich unregelmäßig wiederholt)

F: Bekommen Sie Kopfschmerzen vom Trinken.

W: Ich hab Kopfschmerzen vom Kopf.

F: Die alte Sache.

W: Die alte Sache meines jungen Lebens.

F: Prost. Kollege.

W: Auf die Weinmeinungen. Mögen sie uns nie ausgehen, sonst müssten wir uns selbst beschreiben.

F: Auf einen guten Film.

W: Ich möchte nicht, dass es zu einer unendlichen Geschichte wird.

F: Unendlich sind nur die Zahlen, die unendlich teilbar sind.

W: Und der Mittlere Dienst.

F: (*Ton und Kamera treten ein, grüßen, bauen schweigend auf, W blickt traurig zu Boden*) Bereit.

W: Wenn alles ein bisschen wahr und alles ein bisschen erfunden ist, wird alles ewig durch sich selbst teilbar und setzt sich fort. Wahrheit, Lüge. Immer dieser Bruch.

F: Wir spielen nur unsere Geschichte.

W: Ich wusste nicht, dass wir beide eine gemeinsame Geschichte haben?

F: Den selben Beruf.

W: Ein Dozent an der Polizeifachhochschule, der Filme und Karriere macht, hat nicht den Selben.

F: Was ist schon das Selbe.

W: Die Unendlichkeit.

F: Prost.

W: Dass wir wie die Zahlen werden. Unendlich teilbar. Und immer kleiner. Irgendwann beginnt das Vergessen.

F: Sie sind nicht gern hier!

M: Man kann keinen Hund zum Jagen tragen.

F: Was jagen wir denn?

W: Mich.

F: Nein.

W: Ich soll meine Erinnerung wie ein Jojo werfen und es wieder einfangen, als hinge mein Leben noch einmal an einem dünnen Faden. Ich soll es spielen: Wie Sonneberg mich abgeschossen hat und die Becker den Kollegen abgeschossen hat. Schwer zu verstehen, dass ich das nicht will.

F: Ich unterrichte Prävention und man ist eben auf die Idee gekommen, in diesem Falle, eine filmische Rekonstruktion zu erarbeiten, vom Hanser Kaffee, bis in die Wiesen der Aach, wo Becker und Sonnenberg dann endlich gestellt worden sind. Erstens die Fehler aufzuzeigen, zweitens vor Gerichten den Film als anschauliches Beweismaterial einzuführen, mit welcher Brutalität die Täter vorgehen. Die Schöffen und die Presse werden beeindruckt sein.

W: Ich bin meine Rekonstruktion. (*W lacht*)

F: Sie lachen wie ein verbitterter Mann.

W: 10 Tage Wachkoma zählen wie 30 Jahre Goldsuchen, ohne etwas zu finden.

Kameramann: Wir sind soweit.

F: Polizeiarbeit ist Wahrheitsarbeit, da müssen wir durch.

W: Durch mich?

F: Ich verstehe die Frage nicht.

W: Die Beweise in den Wiesen der Aach wurden wie Spielkarten gemischt und jetzt diese Mühe der Rekonstruktion, zwei Jahre später.

F: Wer sagt das. Sie waren bei der Verhaftung nicht dabei. Sie lagen bewusstlos auf der Strasse.

W: Die Zeitung.

F: Was sagen Ihre Zeitungen noch.

W: Als Becker und Sonnenberg, am 3. Mai vor 2 Jahren, in den Wiesen der Aach angeschossen und festgenommen worden sind, während ich, auf einem Trottoir unter der Kastanie, fast verblute, wurden die Wiesen der Aach, wie ein Kriegsschauplatz unter Beschuss, in Panik geräumt. Kein weiträumiges Absperren. Keine genaue Rekonstruktion, über die Lage der Dinge. Wo geschossen, wo gelaufen, wo was passiert ist. Wo und wie viele Patronenhülsen ausgeworfen. Blutspuren. Kollegen haben hinter der Hand mit einem Kopfschütteln von den Pannen erzählt. Der große Sack der Eile wurde aufgemacht, alles hinein - und durcheinander geworfen, und wie eine kontaminierte Fracht, die Beweise weggeschafft. Als wären Außerirdische gelandet. Warum also jetzt diese Mühe der exakten Wahrheit mit mir?

F: Sie glauben das?

W: Sind Außerirdische gelandet?

F: Das ist kein Lustspiel.

W: Der Tod ist ne lustige Pointe.

F: Das Leben auch.

W: Beckers Tagebuch im Rucksack. Verschwunden, dann wieder aufgetaucht, mit ausgerissenen Seiten. Und ich spiele meinen Fasttod, von der Sensation angegafft, vor dieser Kamera.

F: Diese Reha hat Ihnen nicht gut getan.

W: Ich hab zwei Jahre gebraucht zu begreifen, dass ich es nicht vergessen kann und Sie zwingen mich dazu zu begreifen, dass das Begreifen nicht zu meiner Dienstgruppe gehört.

F: Falsch.

W: Kann ich gehen?

F: Wir machen unsere Arbeit.

W: Ich kann nicht unendlich weniger werden.

F: Es ist nur eine Rekonstruktion.

W: Aber Sie fühlen nicht ihren Schmerz.

F: Welchen.

W: Meines fast Todes.

F: Nein.

W: Das Detail gehört mir.

F: Wir suchen...

W: In mir.

F: Wir suchen...

W: Das Erz der Erinnerung.

F: Wir machen nur einen Film

W: Erinnerungen verblassen. Und das ist gut so.

F: *(Zwei Statisten treten ein, setzen sich an den Marmortisch)* Die Kollegen spielen Sonnenberg und Becker. Ausgesucht, dass sie ein bisschen den Terroristen ähnlich sehen.

B u S: Tag, Kollege.

W: *(trinkt)* Ja, sie sind ähnlich. Ich erinnere mich nicht....

F: An was..

W: Das Vergessen.

F: Sie werden ganz weiß.

W: Sie sind ihnen sehr ähnlich.

(Will gehen)

F: Der Film könnte zukünftig Leben retten.

W: Deshalb wurde ich Polizist.

F: Ich auch.

W: Das Schöne an der Jugend ist, so dumm wirst du nie wieder. Ich wollte es auch wegen dem Motorradführerschein.

F: Sie gingen in Singen zur Schule?

W: Komme vom Dorf und musste in die Stadt.

F: Guter Schüler, hab ich gelesen.

W: Ermitteln Sie?

F: Nein. Etwas Gebäck. Guter Sportler, hab ich gelesen.

W: Sonst wäre ich tot.

F: Beruhigt?

W: Es ist gut.

F: Wir brauchen Sie.

W: Das Gebrauchtheit macht Sprünge, wie die Benzinpreise.

F: Schöner Vergleich.

W: Dem Jojo sozusagen die Schnur abschneiden. Einmal losgelassen, kommt es nie wieder zurück. Vergangenheit ist bösartig manchmal, wie ein Krebs.

F: Meiner Meinung nach...

W: Die Kollegen sehen aus, wie Sonneberg und Becker.

F: Sie sind klug.

W: Ein Ölfeld wär mir lieber. Machen wir einen Rotwein, oder einen Weißweinfilm.

F: Sie werden es mögen.

W: Er sieht aus wie Sonnenberg.

F: Sie besuchen Beförderungslehrgänge?

W: Sonnenberg hat mich beinahe befördert. (*geht nah an Sonneberg*
Es interessiert mich, ob ich etwas sehe, was ich zuvor nicht sah.

F: Schön.

W: Im zweiten Berühren wird es sprachlos bitter. Die Vergangenheit hat keine Weinzunge. Herr Kommissar. Und wir keinen festen Schliff wie Gläser, um im Licht zu prunken.

F: Beginnen wir.

W: Wir waren zu zweit.

F: Wir drehen morgen mit Ihrem Kollegen. Und vergleichen.

W: Was?

F: Die Gewichte.

W: Verstehe.

F: Ohne Vorwurf.

W: Sonnenberg

2. Szene. Gleiche Szene im Kaffee Hanser. F und W. Die Techniker für den Ton und die Kamera, haben die Ausrüstung geschultert, Ton und Kamera läuft. Becker und Sonnenberg stumm am Tisch.

Polizist als Sonnenberg: Er ist mir auf den Fuß gestanden.

W: Herr Sonnenberg ich bin nicht aus Versehen auf den Fuß gestanden.

F: Das Hanser kennen Sie ja zur genüge.

W: Guter Kuchen.

F: Hier der Marmortisch... Warum schließen Sie die Augen.

(ein junges Mädchen, den nur W sieht betritt den Raum, setzt sich an Fenster. Die Zeit bleibt, wie stehen)

Mädchen: Die Tür zur Toilette. Die Tür zum Laden. Die doppelte Tür zur Strasse. Die Kelchlampen aus gelbem Kristall. Das Kaffee besitzt sogar eine Art Telefonhäuschen. Wo gibt es das noch. Ein Telefonverschlag. Steht mit schwarzen Buchstaben auf dem Verschlag. T E L E F O N. Früher gingen die Leute ins Kaffee um zu telefonieren. Dieses Kaffee ist ein fast quadratischer Raum. Parkett. Das Licht irgendwie gelb. Die Tische mit bequemer Fußschräge zum Fußaufstellen, die Tisch - Platte aus Marmor. Teller mit Goldrand auf dem Tresen gestapelt, dahinter die offene Durchreiche zur Backstube. Gepolsterte Stühle. Die Heizung mit Holzgitter verkleidet. Dunkles Holz. Alles schön. Kein schöneres Kaffee sah ich je.

W: Dort saßen sie. Und dort, entgegengesetzt, saß mein Tod. Er schaute aus dem Fenster.

F: Spaßen Sie jetzt?

W: Sehen Sie es nicht.

F: Wir machen eine filmische Rekonstruktion.

W: (besieht sich seinen Tod) Ich erinnere mich an diese russischen Puppen, in der großen Puppe steckt eine kleinere und so fort. Ich hab's erlebt, jetzt erleb ich es kleiner noch mal. Die Puppe ist ein kleines Mädchen.

F: Hier sitzen Sonnenberg und Becker. Bitte kommen Sie.

W: Es geht los ohne Anfang?

F: Wir filmen die Erinnerung.

W: Erinnerung hat keinen Anfang.

F: Bitte berichten Sie nur, was sich auf eine konkrete Erinnerung bezieht, nicht all das, was Sie später erfahren haben, aus Akten, Zeitungsartikel, Erzählungen.

W: Ohne Bewusstsein ist das Leben, wie ein eingeschlafener Arm. Wenn das Blut wieder zurück fließt, tut es weh.

F: Sie erinnern sich an den Tisch.

W: Blut kann weh tun.

F: Wie viele Personen waren insgesamt im Hanser anwesend. Mit Kellnerin.

W: Soll ich die Person am Fenster mitzählen.

F: Wieviele?

W: Mag das Hanser. Hat so einen typischen Kuchengeruch, ich könnte in die Möbel beißen.

F: Erinnern Sie sich an andere Gäste.

W: Tatsächlich, nein.

F: Sie und der Kollege betraten durch die Haupttür das Hanser. Daran erinnern Sie sich.

W: Daran ja.

F: Sie betraten es nicht seitlich durch das Ladenlokal.

W: Vielleicht.

F: Was wissen Sie genau?

W: Er könnte Sonnenberg tatsächlich sein. Warum erschreckt mich das?

F: Das ist nicht bedeutend.

W: Für mich schon.

F: Wir filmen. Was fällt Ihnen spontan ein?

W: Weiß nicht, warum der Schichtleiter nur zwei junge Beamten in Hanser geschickt hat. Zwei junge Schutzpolizisten. Lehrlinge. Etwas mehr als Lehrlinge. Mehr Menschenliebe als Erfahrung. Der Schichtleiter nahm die Alte irgendwie, irgendwie nicht ernst. Die kam zu oft. Da hat er uns geschickt. Junges Blut. Keine große Mannschaft. 20 Jahre.

F: Mit der Alten ist gemeint: die Zeugin aus dem Hanser, die die Terroristen im Hanser entdeckte und die Polizei informierte?

Mädchen: Ne alte Frau, die im Hanser ihren Früh - Kaffee trank, nach dem Zahnarztbesuch, oder vor dem Zahnarztbesuch. Dort saß sie wohl. Nette schrullige Alte mit violetten Strähnen. Hatte eine Fähigkeit entwickelt, sich Köpfe auf Fahndungsbilder ohne Haare vorzustellen. Die Alte hatte durch ihre persönliche Methode gesuchte Verbrecher auf Fahndungsfotos sich ohne Haare vorzustellen, schon mal einen gesuchten Straftäter in Singen entlarvt. Ein Frauenmörder mit Perücke. Der wurde von XY gesucht. Sie hat ihn enttarnt und im Schnupferverein eine Runde ausgegeben von der Belohnung.

F: Sie lachen schon wieder.

W: Ich stell mit Ihren Kopf ohne Haare vor.

F: Das ist nicht komisch.

W: Dass Terroristen weniger als 50 Meter vom Polizeigebäude im Hanser frühstücken, ist das komisch?

F: Dann?

W: Es wurde bis in den Abend des dritten Mais offiziell geglaubt, man hätte Folkerts verhaftet.

F: Was geschah im Hanser.

W: Ausweiskontrolle.

F: Was antworteten Sonnenberg und Becker auf die Ansprache.

W: Guten Tag.

F: Sprachen Sonnenberg oder Becker hiesigen Dialekt.

W: Ich weiß es nicht mehr.

F: Die genauen Ausreden.

W: Ausweise im Auto vergessen.

F: Was Sie glaubten?

W: Das übliche Misstrauen gegenüber Fremde die frühstücken und nicht wie Folkerts aussehen.

F: Wie saßen beide an Tisch genau?

W: Ich sehe die Beiden nicht mehr. Der Sonnenberg saß und lächelte. Ich blickte in einen Abgrund der Alltäglichkeit, in den ich unendlich falle. Ich mag diese Filmarbeit nicht.

F: Wo stand der Rucksack?

W: Auf dem Boden, glaub ich. Oder hing am Haken? Am Haken der Welt. An der Garderobe? Und weiß nicht mehr die Farbe vom Rucksack? Ich war sehr lange tot. Die alte Frau sagte, aber nicht zu mir, ein Gewehrlauf habe heraus geschaut, aus dem Rucksack. Und das gefundene Gewehr später, die HK 43. hatte einen abgesägten Lauf und Schaft. Komisch. Ein zweites Gewehr wurde nie gefunden. Ein Gewehr mit Lauf fehlt. Pistolen befanden sich im Rucksack. Kein Gewehr mit Lauf.

F: Sie haben den Rucksack nicht durchsucht.

W: Es war nicht Folkerts. Und kein Lauf schaute hinaus.

F: Sonnenberg haben Sie nicht erkannt.

W: Die Becker auch nicht. Wir waren auf Folkerts und Plambeck fixiert.

F: Und.

W: Ich hab einen trockenen Mund.

F: Noch Wein.

W: Am Ende von diesem Film wird auf mich geschossen.

F: Bei der Kastanie.

W: Man kann seinen Tod nicht rekonstruieren.

F: Das wäre paradox.

W: Der Baum schlägt in den Blitz ein.

F: Ist es so schwer?

W: Ich werde Ihnen sagen, was ich mit der Seele gesehen habe.

F: Das müssen Sie nicht.

W: Sie würden es nicht verstehen.

F: Warum nicht.

W: Ein Baum schlägt in einen Blitz ein. Eine Pfütze sprüht in den Regen, die Fahne bewegt den Wind.

F: Ist es wahr, dass auf der Intensivstation, im selben Zimmer, zwischen Ihnen und dem verletzten Sonnenberg, nur ein Vorhang gezogen war.

W: Im Krankenhaus war Sonnenberg schon nicht mehr Sonnenberg. Die Kugel steckte in seinem Großhirn, im Schläfenlappen, er war nur der Schatten, und ein Schatten war als

Vorhang zwischen uns gespannt. Und vor unserer Türe wachten Kollegen. Und Journalisten boten ihnen viel Geld für ein Foto von Sonnenberg. Ich hab den Augenblick verschlafen, als die Welt sich veränderte hat, in diesem Augenblick.

F: Ihr Gesicht zuckt...

W: Hatten Sie schon mal eine Kugel im Leib?

F: Nein.

W: Ein Filmemacher muss wohl ahnungslos sein.

Mädchen. Wie die Wiesen der Aach. Gib jedem Grashalm einen Namen und der Wind, der die Wiese streift, trägt sie zu uns.

F: Nichts hat im Hanser Ihr Mißtrauen geweckt.

W: Die gesuchtesten Terroristen Deutschlands kauen Brötchen und streichen Konfitüre auf das Brötchen und schlürfen Kaffee aus Hansertassen und ein freundliches Lächeln sagt: Die Ausweise im Autot vergessen. Autot. Mein Versprecher. Im Auto vergessen. Das Auto würde parken am kleinen Parkplatz, sagte das Lächeln. Ein roter Golf.

F: Das haben Sie geglaubt?

W: Die Becker sah nicht aus wie die Plambeck.

F: Das heißt?

W: Ich überlege.

Mödchen: Es gibt keine molekularbiologische Untersuchung für die Wahrheit. Eine Zugfahrt von zwei Terroristen von Essen hier her. In die Augen der Ermittler. Welcher Platz ist besser bewacht. Als der Bahnhofsvorplatz, der Platz zwischen Polizei und Bahnhofsvorplatz, hier inmitten dieser Zone der Bewachung, liegt das Kaffee Hanser als Kern der Bewachung. Die Waffen im Rucksack. Im Umkreis von 30 Kilometer werden Rucksäcke und Koffer vom Grenzschutz im Zollgrenzbezirk mit hoher Wahrscheinlichkeit geöffnet. Jedes Abteil der Eisenbahn kontrolliert. Sonderkontrollen im Bahnhof. Das ist ein ganz dünnes Sieb. Das ist nicht „verstehbar.“ Eine Heckler und Koch im Rucksack. Warum dieses Risiko. Warum schießen sie nicht gleich?

F: Der Rucksack war offensichtlich doch sehr schwer.

W: Offensichtlich?

F: Ausbeulungen? Schaftausbeulungen? Oder Laufausbeulungen?

W: Der Lauf war abgesägt, las ich später.

F: Mann und Frau frühstücken. Sonst kein Gepäck. Ein Rucksack.

W: Wie auf Reisen?

F: Und?

W: Reise - Gesichter.

F: Daraus schlossen Sie.

W: Sahen aus wie zwei nach einer glücklichen Nacht. Was sich später bestätigt hat. Es wurde im Schlafwagen Sperma im Laken gefunden. Es war der 8.05 aus Dortmund.

F: Wer hat den Rucksack getragen?

Sonnenberg: Ich.

Becker: Ich.

(Der Polizist, der Sonnenberg spielt, nimmt den Rucksack.)

W: Ich sehe Becker und Sonnenberg immer gleichzeitig am Kaffeetisch sitzen und gleichzeitig bei der Kastanie schießen. Die Bilder überlagern sich, als würde sich Sonnenberg und Becker statt Erdbeermarmelade - Marmelade mein Blut auf das Brötchen schmieren.

F: Soll ich das glauben.

W: Ich bin das Brötchen, das sich selber isst.

F: Wir gehen den Weg noch einmal. Wer hat bezahlt? Sonnenberg oder Becker?

W: Fragen Sie die Kellnerin.

F: An was denken Sie?

W: An Ahnungslosigkeit.

F: Zu welchen Schlüssen führt das?

W: Hätte ich den Rucksack sofort durchsuchen wollen, Sonnenberg hätte uns im Kaffee erschossen.

F: Wahrscheinlich.

W: Hätte auf alles geschossen, was sich bewegt. Sich freigeschossen.

F: Eine Katastrophe.

Mädchen: 223 Remmigtonmunition. Hohe Fluggeschwindigkeit. Hohe Verletzungsfolge. Wurde beim Buback - Attentat verwendet. Sonnenberg und Becker wären also aus dem Hanser gestürmt und hätten auf alles geschossen, was sich bewegt, so hätte es enden können. Was hatte die Stadt für ein Glück. Massaker auf der August Ruf Strasse. Mein ahnungsloses Glück. Es ist nicht so gekommen. Kein blutendes Kaufhaus. Kein blutender Bahnhof. Keine

blutende Schule. Die Zeitungen mit Karikaturen haben uns ausgelacht. Massaker sind die Boten eines Bürgerkrieges. Wahnsinn gegen Normale.

F: Weiter.

W: Die Waffe stammt aus der Schweiz. War dort frei verkäuflich. Für 900 Franken. Das filmen Sie nicht.

F: Das ist nicht das, was wir filmen wollen.

W: Frei verkäuflich. Diese verdammte Waffe. Dieser Terrorist des freien Verkaufs ist nie im Film

F: Beruhigen Sie sich.

W: Manchmal denke ich, im neuen Bürgerkrieg kämpfen Bewaffnete gegen die Unbewaffneten.

F: Sie waren bewaffnet.

W: Im Kopf nicht.

F: Ahnungslos.

Mädchen: Es hätte ein Massaker gegeben, hätte wäre der Rucksack kontrolliert. Ob die Stadt, sich daran erinnert.

W: Da vorne ist eine Schule. Ein Kaufhaus. Becker und Sonnenberg hätten Geiseln genommen. Bahnhofsgeiseln, hätten wir den Rucksack kontrolliert. Das hätte uns alle verändert, nicht nur mich.

Mädchen: Alle Welten, die entstehen, sind zufällig.

W: Und was ist mit den Welten, die zufällig nicht entstanden sind. Wirken die auch?

F: Was reden Sie?

W: Lesen Sie nie Leibniz.

F: Was reden Sie?

Mädchen: Dieser Tag hätte diese Stadt für immer verändern können. So wie Attentate nicht nur die Menschen, auch die Städte verändern. Vielleicht sogar die Architektur. Die Fröhlichkeit. Etwas zieht immer den Karren in den Dreck. Und die Schweizer verkauften die Waffen an jeden. Es ist nicht meine Schuld. Heute würden die Häuser davon noch schreien. Und die Steine.

F: Es macht Ihnen niemand einen Vorwurf.

W: Doch.

F: Gehen wir jetzt zu der Stelle.

W: Stelle nennen Sie mich?

F: Ich halte die Türe auf. Ihr Gesicht ist zu blass.

W: Auf meinen Kollegen hat die Becker geschossen, auf mich Sonnenberg und Sonnenberg hat abgedrückt, als wäre ich ein Sack voll Sand. Ein Magazin mit 9 Kugeln abgefeuert. Eins , zwei, drei, vier, fünf, in mich hinein, bis in mein Gedächtnis. Und wenn ich jetzt auf diese Stelle zugehe, dann geht die Stelle in mich.

F: Warum nicht im Hanser durchsucht.

W: Das fragte ich mich 1000 Mal.

F: Und die Antwort.

W: Gott sei Dank habe ich es nicht getan.

F: Buback wurde wenige Wochen zuvor erschossen. Und Sie ahnungslos?

W: Eine alte Frau stellt sich Verdächtige ohne Haare vor und erkennt beim Frühstück im Hanser Plambeck und Folkerts.

F: Und im Rucksack war die Heckler und Koch.

W: Waren Sie es die Buback erschoss? (*Frägt die Kollegin, die Becker spielt*)

F: Bitte.

W: Ich suche Antworten.

F: Das ist abwegig.

W: Der Folkerts soll am Tattag des Bubackmordes in Holland gewesen sein. Rasiert mit kurzen Haaren. Die Becker? Ist sie so kalt? Die Becker hatte meinem Kollegen wie eine Kunstschützin die Pistole aus der Hand geschossen, dann ihn aber, nach einem zweiten Schuß, der vorbei ging, durch die Jacke ging, verschont. Der Boock sagte vor Gericht, die Becker sei die beste Schützin im Nahbereich. Der Boock hatte die HK 43 gekürzt. Den Lauf abgeschnitten und den Schaft. In mich schießt Sonnenberg sein Magazin leer und auf den Wehrlosen im Nahziel verschont die Becker vielleicht absichtlich ihr Ziel. Ist das dieselbe kalte Täterin, die 16-mal auf Buback geschossen haben soll? Einzel schoss. Das macht keinen Sinn.

F: Wir machen keinen Sinn. Wir machen Film.

W: Da runter. Vielleicht hat diese Geschichte auch etwas mit Drogen zu tun. Die Figuren sind zu unterschiedlich. Nehmen Sie Drogen? Und wenn ja, welche, wie viel? Frau Becker, ich frage Sie.

F: Hören Sie auf.

W: Sie weiß es nicht?

F: Lassen Sie uns exakt den Weg von damals gehen, mit den Fragen von damals

W: Die gibt es nicht mehr.

F: Bitte.

W: Hier fraglos an den Polizeifenstern vorbei.

F: Auf dem Hof...?

W: Betrieb. Kollegen Motorräder, Einsatzfahrzeuge. Ganz normal.

F: Auf dem Hof...

W: Wir schritten ahnungslos für die Welt.

F: Ja.

W: Zur Kastanie. Wie viele Blitze in diesen Baum eingeschlagen haben. Ein Blitz, der in einen Baum eingeschlagen hat, verglüht erst, wenn der Baum stirbt. Dieser verdammt, schöne Baum blüht jedes Jahr mit seinen Blitzen.

F: Der Baum?

W: Die Puppen in den russischen Puppen sind aus solchem Holz. Sie werden immer kleiner, bis ich ganz klein bin. Wären Ihnen 20 Gräber lieber gewesen, als meines, schon ausgehoben, aber noch nicht tief genug.

F: Ist das der richtige Weg?

W: Vom Hanser rechts, dann nach Osten bis zur Kirche. An der Villa vorbei. Das Finanzamt, nicht weit. Die Kirche.

F: Zum angeblichen Fahrzeug ...

W: ...der rote Golf...

F: Sonnenberg und Becker in der Mitte, oder schritten Sie und der Kollege hinter den Terroristen.

W: In jedem Fall auf den Abgrund zu.

F: Über was haben sie sich unterhalten?

W: Ich überlege. Wir sind direkt an der Polizeistation vorbeigelaufen. Mit Blicken in den Hof. H Kollegen begrüßt. Die Kollegen haben uns sicher zurück begrüßt. Wir und die Terroristen. Ich meine, das sind Terroristen. Die müssen sich doch ausrechnen, wenn sie die Polizeistation sehen, wenn sie mit uns darauf zulaufen, wir wollten sie nur hinauslocken aus dem Hanser,

und vor dem Polizeigebäude, erfolgt der Zugriff. Wir trugen Uniform. Die müssen doch glauben, sie sind bereits umstellt. Aber die haben das nicht gedacht. Die waren nicht nervös. Sonnenberg hatte etwas Marmelade um den Mund.

Mädchen: Das Herz Jesu.

F: Dann der Herz Jesu Platz.

W: Da hätte sie abhauen können. Sich trennen. Ne sichere 50 Prozent Chance.

F: Taten sie aber nicht.

W: Sie sagten: der andere Parkplatz, dort steht der Wagen, ihre Hände zeigten nach Norden. Kannten ungefähr den Weg. Und ich wußte, sie meinen den offenen Platz, mit den Fahrzeugen vom Gebrauchtfahrzeugmarkt, beim Emminger. Wäre alles stimmig. Dort standen Autos unter offenem Himmel, auf ner Art Parkplatz, aber zum Verkauf, und wer sich nicht auskennt, der denkt, die Autos stehen wie auf einem Parkplatz für parkende Autos. Auch ein roter Golf.

F: Und dann.

W: Ich werde meinen Tod nicht spielen.

Mädchen: Man kann einen andern Tod spielen, aber nicht seinen eigenen.

F: Sie sind ja nicht gestorben.

W: Sie wissen gar nicht wie viel von uns sterben kann, ohne dass man tot ist. Sie können tot fühlen, tot aufwachen. Tot denken. Denn sie erinnern sich nicht an den Tod, der Tod erinnert sich an sie.

F: Das werden wir raus schneiden.

W: Ich bin mir nicht sicher, ob der Tod einen Schneiderraum hat.

F: Sie überquerten die Ekkehard und die Freiheitsstrasse.

W: Zwei belebte Strassen auch morgens. Hätten beide wieder abhauen können. Sich trennen. Vielleicht hat jemand auf sie gewartet. Da ist es. Da vorne öffnet sich der Himmel, der Himmel verschießt sich der Welt.

F: Wer schoss zuerst. Wer hat zuerst die Waffe gezogen, Becker oder Sonnenberg, aus dem Rucksack, aus dem Hosensack?

W: Das wissen Sie doch.

F: Ich will es von Ihnen wissen.

W: Der Tag, der für Sonnenberg in den Wiesen der Aach endete und für mich an dieser Kastanie. Aber die Wiesen der Aach und diese Kastanie sind auch nur ein Knoten über dem

Knoten und darüber kommt wieder ein Knoten. Das alles ist so festgeknotet, das kommt von sich selbst nicht mehr los.

F: Wer zog zuerst die Waffe? Waren die Pistolen bereits entsichert? Und warum an dieser Stelle?

W: Es gab ja kein Auto, in dem die Papiere vergessen wurden. Kein Auto, das man aufschließen konnte. Sie sind mit dem Zug angereist.

F: Warum haben Sie sich nie den Auto - Schlüssel zeigen lassen.

W: Fragen Sie den lieben Gott. Und danken Sie ihm.

W: Irgendwann mussten sie es tun. Auf uns schießen. Vielleicht haben sie uns nur aus dem Zentrum herausgelockt. Kühl kalkuliert.

F: Geschossen. Ohne Vorwarnung. Hier.

W: Schüsse.

F: Und.

W: Wir waren ohne Chance.

F: Also die Kollegen ziehen jetzt die Waffen. Und Sie fallen, wie Sie damals gefallen sind.

W: Tun Sie die Pistolen weg.

F: Wir brauchen diese Situation, lebensnah.

W: Nicht auf mich zielen. Bitte.

F: Es sind Platzpatronen.

W: Sie werden nicht auf mich mit Platzpatronen schießen.

F: Aber...

W: Nicht unter dieser Kastanie. In dieser Kastanie blühen die alten Blitze.

F: Es ist nur gespielt.

W: NEIN!

F: Stecken Sie sich die Finger ins Ohr.

W: Nicht schießen.

(W geht zur Seite steckt sich den Finger ins Ohr und man hört 9 Schüsse und 2 Schüsse, Becker und Sonnenberg rennen weg. W spricht etwas mit sich selbst.)

W: Als ein Polizist auf Streife bin ich die Spucke vor die Füße gewohnt. Filmspucke ist lauter.

F: Sie lagen hier.

W: Ich werde mich nicht ansehen.

F: Wir machen eine Konturenzeichnung auf den Asphalt mit Kreide.

W: Malen Sie mir bitte keine weißen Augen.

F: Sie sind albern.

W: Keine weißen Augen. Kein weißer Mund.

F: Nur das Oval.

(W öffnet die Augen)

W: Wo sind Becker und Sonnenberg.

F: Laufen wie damals Richtung Emminger. Kapern ein Auto. Fliehen. Schießen in die Luft. Haben Sie das noch mitbekommen?

W: Spucke mit Blut

F: Sonst.

W: Mein Kollege warf sich nach dem ersten Schuss aus der Waffe der Becker auf den Boden, sein Arm war böse zerschossen. Mein Kollege ist mit zerschossenem Arm denem dann nachgelaufen, Richtung Emminger. Ich will, dass jeder weiß, mit zerschossenem Arm, denem noch nachgelaufen.

F: Was erinnern Sie sich noch?

W: Der Mann, der Verkäufer vom Automarkt, hat den Krankenwagen gerufen...,

F: Der Name?

W: Er raucht immer Pfeife. Er sah mich liegen. Rannte auf mich zu.

F: Das ist nicht erheblich.

W: Doch. Doch. Ohne ihn wäre ich tot.

F: Natürlich erheblich.

W: Die Sache hat ihn später gequält, wie eine verstopfte Ader.

F: Warum?

W: Dickes Blut.

F: Das ist nicht der Film.

W: Die Mechaniker vom Emminger haben auf Grund der Schüsse, und weil der Sonnenberg und die Becker vor ihren Augen mit vorgehaltener Waffe einen Opel kaperten, die Polizei alarmiert, der Mann, der mich rettete, rief nur den Krankenwagen. Kopf hochgelegt. Zugeredet. Bleib wach.

F: Ich verstehe nicht.

W: Die vom Emminger erhielten eine hohe Belohnung, insgesamt 200 000, weil ihr Notruf, die Polizei alarmierte und dazu führte, die Terroristen zu stellen, in den Wiesen der Aach. Der Mann, der mich rettete, hat für die Verhaftung nichts geleistet, also kriegt er auch keine Belohnung. Er hat mein Leben gerettet, aber dafür gab es keine Belohnung. Er hat sich um die Polizei gekümmert, anstatt die Polizei zu rufen, das war ein Fehler. Er hätte die Polizei rufen müssen. Die Verfolgung einleiten müssen. Nicht dem Verletzten helfen.

F: Das sind die Regeln.

W: Wer überlebt hat andere Fragen.

F: Vielleicht.

W: Staatspflicht bringt Belohnung, Christenpflicht blutige Hände, und dann den Stern auf den Plan.

F: Das ist nicht unser Film.

W: Die Redakteure vom Stern haben viel Geld dem Mann, der mich rettet hat, geboten, für ein exklusives Interview, sozusagen, als mein Blut auf dem Trottoir noch warm war, aber die Ermittler, vom ganz oben, haben meinem Retter eingeredet, er sei der gefährdetste Mensch in Deutschland, weil er ja alles gesehen hat, da hat er sich eine Waffe gekauft, auch beim Schlafen auf dem Nachttisch lag sie griffbereit, und dem Stern hat er für kein Geld nichts gesagt, und kein Schwein hat sich je später für ihn je wieder interessiert. Nicht der Stern, nicht die Terroristen, nicht die Polizei. Als er das bemerkte, war der Zug mit dem großen Geld abgefahren. Das einzige was er erhielt, war die Ladung zum Prozess gegen Becker als Zeuge und der Marsch durchs Jammertal.

F: Und?

W: Und er sagte zum Richter entweder sie geben mir wenigsten das Geld für die Kanone zurück oder ich sag gar nichts.

F: Das ist nicht wichtig.

W: Ja, das ist nicht wichtig. Was hätte aus ihm werden können. Es war eine hohe Belohnung ausgesetzt. Auch hier ist eine zufällige Welt nicht entstanden. Studiengeld, vielleicht für seine Kinder. Das sind ewige Geschichten, denn sie haben nie begonnen. Was hat sich die Welt verändert durch mich.

F: Nicht so laut. Die Leute.

W: Diese Geschichte ist laut, nicht ich.

F: Wer zog zuerst?

W: Die Kastanie ist ein schöner Baum.

F: Das interessiert nicht.

W: Legen Sie sich auf den Boden. Ja. Los. Auf den Rücken. Hier auf dem Bürgersteig.

F: Was soll ich?

W: Tun Sie es.

F: Nein.

W: Dann tu ich es. Sehen Sie die Kastanie und in der Kastanie, das Leben. Das Lächeln. Sehen Sie. Mein Tod lehnt an der Kastanie.

F: Das ist nicht komisch.

W: Sehen Sie es?

F: Nein.

W: Strengen Sie sich an.

F: Was soll ich.

W: Sehen Sie mich?

F: Ich mach mich nicht lächerlich.

W: Der Kastanie ist es egal. Sonnenberg schießt sein Magazin leer, 9 mal, über die Hälfte der Schüsse trifft mich, und wenig später krieg er ne Kugel in den Kopf. Ich hab mich oft gefragt, hätte Sonnenberg alles gewusst, wie es kommt, ob er dann auch auf mich geschossen hätte. Ich meine, wenn er im Voraus gewusst hätte, dass er das Selbe abbekommt, was er mir antut.

F: Eine gute, aber nicht zielführende Frage.

W: Die Kastanie, deshalb lächelt sie.

F: Der Baum?

W: Ich bin manchmal hier. Und werde es später noch sein. Mir zu verzeihen.

F: Zu verzeihen?

W: Ich träumte, da vorne wäre ein Schuhgeschäft für Laufschuhe.

F: Sie träumen von Laufschuhen?

W: Da verkauft einer Laufschuhe. Sportschuhe. Der hat ne Methode in meinem Traum, die Kunden suchen sich mehrere Schuh aus und dann müssen sie die ausgesuchten Schuhe anziehen und mit ihnen Probe laufen, immer um den Block, an der Kastanie vorbei. Bis ihnen die Luft und die Lust ausgeht. Sie haben dann zwar irgendwann den passenden Laufschuh selbst erlaufen, aber brauchen ihn nicht mehr. Die Lust und der Atem fehlen. Das ist gut. Kann man aus der Erinnerung entkommen? Mit dem passenden Schuh. Ich meine, bis zur Erschöpfung sich erinnern müssen und die Lust verlieren.

F: Kann man sich nicht vorstellen.

Mädchen: *(nimmt das Mikro und spricht wie ein Entertainer hinein)* Lieber Singener: Kann man seinen Tod sich vorstellen. Kann man seinen Tod erleben. Ich möchte wissen, wie der Tod heißt, der vorübergeht. Es ist nicht der Selbe, der uns mitnimmt. Fasttod ist kein schöner Name. FATO. Den Tod, den wir fast erleben, ich nenne ihn FATO. Er verändert uns, wie eine Geburt. Wir haben dieses Massaker nicht erlebt. Und wir sind nicht dankbar. Der Tod sitzt im Hanser am Fenster und schaut hinaus.

F: Hören Sie mich? Was ist?

Mädchen: Liebe Singener: Hören Sie, wie still es wird, wenn Sie ihren Tod spielen müssen. Sehen Sie die Kastanie blühen. Menschen blühen mit Blut. Ich lebe dieses Grau der Strasse, auf der ich immer noch liege. Das Grau endet. Es wird blutig. Ich könnte auch erschossen im Hanser liegen. Oder mit den Terroristen im Feuergefecht vor dem Bahnhof sterben. Sehe Passanten fallen und sterben, das Kaufhaus wird zur Geiselburg. Der Bahnhof. Ein Personenzug. Die Stadt für immer vernarbt.

Ich habe die Vorstellung entwickelt dieser Baum hat mir das Leben gerettet, denn ich bin in seinen Schatten gefallen und der Schatten verwischte die Konturen. So schoss vielleicht Sonnenberg ins Dunkel des Schattens und hat auf meinen Kopf gezielt und nur die Schulter getroffen, der Dreckskerl. Das Leben misst Millimeter genau den Unterschied. Sonnenberg soll ein kluger Kerl gewesen sein. Er war 22 als er schoss. Aber ich sag Ihnen, er ist auch ein kluger Dreckskerl, dem hat es auch Spaß gemacht, Banküberfall, Attentat, die Becker gevögelt im Schlafwagen und den Schutzpolizisten abschießen, wie Kinder Luft aus einem Reifen lassen, sich ein Fahrzeug kapern vor dem Emminger und durch die Stadt reiten, aus dem Fenster schießen, bis in die Wiesen der Aach. Und so blöd sein und sich verfahren. In Singen in eine Sackgasse fahren, wo es die breitesten Strassen gibt. Die Stadt ist eine Strasse. Und er findet die einzige Sackgasse. Und sie lassen die HK 43 auf dem Rücksitz des Fluchtautos zurück und fliehen zu Fuß über die Wiesen der Aach. Und einer von uns findet das zurück gelassene Gewehr, mit dem der Buback erschossen, auf dem Rücksitz des Fluchtautos und schießt der fliehenden Becker in das Bein, die vielleicht die Bubackmörderin ist, sicher eine Beteiligte. Ein Polizist schießt mit der selben Waffe, ein Polizist der nur aus Zufall in der Stadt ist, weil ein Prozess ausfällt. Ein Schuss. Tja. Mit einem Selbstlader, nur ein Schuss. Mit einer Waffe mit abgesägtem Lauf und Schafft, und der Lauf schaute dennoch aus einem Rucksack und machte eine alte Frau misstrauisch, die dich Gesichter vorstellt, ohne Haare.

Und in den Wiesen der Aach trifft die Kugel das Bein der Becker. So wie die Becker den Arm meines Kollegen vor der Kastanie mit einem Kunstschuss. Nicht lebensgefährlich. Und der Sonnenberg wird in den Hinterkopf getroffen in den Wiesen der Aach. Lebensgefährlich, wie

die Schüsse auf mich. Als hätte uns jemand in Koordinaten eingetragen und gespiegelt. Und die Polizisten, die den Terroristen hinterherfuhren, wissen Sie, wo her die kamen? Die kamen vom Amtsgericht Singen. Die waren aus Zufall in der Stadt. Und gar nicht im Dienst. Die waren Zeuge in einem läppischen Kleinkriminellen - Prozess und der Prozess ist ausgefallen. Und dann hören sie es über Funk. Und hatten zum Teil keine Waffen, waren ja nicht im Dienst und fahren hinterher, finden die Waffen der Terroristen im Fluchtauto. Weil der Sonnenberg und die Becker sich verfahren haben und das Fluchtauto in den Wiesen der Aach feststeckte und die Terroristen dann zu Fuß die Flucht fortsetzten, über eine offene Wiese der Aach. Und die Terroristen lassen ihre beste Waffe zurück. Das ist Zufall.

W: Es ist ein Wunder, wie wir darüber hinwegsehen.

F: Ich überfordere Sie.

W: Es übersteig mich nicht mehr. Ich hatte verstanden, damals, was es bedeutet, dass uns Dinge übersteigen. Ein persönlicher Komet schlägt auf der Erde auf, und der Horizont verschwindet. Nur für mich. Der Schmerz, der die Augen zumauern muss. Der Schmerz, der in meine Augen fassen muss.

Hell und dunkel wird die Zeit. Ihr Staub spritzt dich an.

F: Ich sehe es.

W: Ohne die Kamera, Sie würden mich nicht sehen.

F: Ich kann zuhören.

W: Ich mag den gedeckten Apfelkuchen im Hanser.

F: Ich werde ihn probieren.

W: Ich ess ihn gern allein.

F: Wer zog zuerst, was geschah in der Sekunde, bevor es eskalierte. Wenn diese Fragen beantwortet sind...

W: Sie hatten noch nie eine Kugel im Leib. Dann wüssten Sie, dass Zeit und Zeit nicht das Selbe ist.

F: Wir haben einen dienstlichen Auftrag.

W: Im Krankenhaus lag ich genau neben Sonnenberg. Wir hingen an denselben Schläuchen, atmeten dieselbe Luft, hatten dieselbe Schwester, den selben Arzt, er hatte mehr Presse, und der Idiot schoss auf mich. Als wäre ich nur eine blutige Zielscheibe. So ein Arschloch.

F: Das sind Überlegungen, aber keine Tatsachen.

W: Die Leute spekulieren über die Sache, aus einer inneren Lust am Spekulieren. Ich bin egal. Ob der Geheimdienst in der Nähe war, die Becker beschattet hat, eine Agentin, Doppelagentin, und ich hab nur durch das Missgeschicks des falschen Zugriffs Blut gespuckt und ich wette, Sie können mir nicht die Namen der zwei Buback Begleiter nennen, die damals in Karlsruhe auch erschossen worden sind.

F: Begleiter.

W: Das ist gut.

F: Begleiter.

W: Was ist das größere Wunder: das Leben, oder der Tod.

F: Ich verstehe Sie nicht.

W: Sie filmen mein Herz.

Mädchen: Den Augenblick, zwischen Leben und Tod.

F: Nur Tatsachen.

W: Die Kastanie ist eine Tatsache.

F: Sicher.

W: Hätte Buback überlebt, hätten Sie ihn auch gezwungen, zu spielen, was geschah. Das Schweigen macht Antworten so laut?

F: Wohin gehen Sie.

W: Frühstück ins Hanser.

F: Wir sind noch nicht fertig.

W: Spiegelei mit roter Paprika.

F: Jetzt bleiben Sie doch stehen.

W: Wenn man eine Linie teilt, immer wieder teilt, gibt es dann eine letzte Hälfte. Natürlich sagen alle nein. Ich sage Ihnen. Es gibt sie. Der 3. Mai. In den Wiesen der Aach. Denken Sie einfach, ich bin prominent. Wissen Sie im Schmieder. Wir vergessen die Leute die Vergessen. Mit mir auf dem Zimmer, ein Artist, ein Clown, der hatte alles vergessen, bis auf ein Lied. Das sang er die ganze Zeit. Und ich hab ihm versprochen, ich lad ihn mal zum Frühstück ein. Jetzt hab ich mich wieder erinnert.

Singt:

Ich bin eine Leiter
Und weiter und weiter,
ein anderer
steigt weiter
über mich.
Verschüttet von ganz oben
Einen Eimer über mich.
So machen es alle Clowns

Mit einem weißen Gesicht.

Das Lied weiß ich von der Kastanie. Sie blüht weiß, verstehen Sie. Sie lacht uns aus mit ganz einfachen schönen Dingen. Frühstück im Hanser. Dafür lieb ich die Stadt. Und den Clown den nehm ich mit. Ja, das mach ich. Das mach ich jetzt.

Gerd Zahner